



Liebe Freundinnen und Freunde bei pax christi,

zwei Themen treiben mich aktuell um. Zum einen das Gezerre um Asylsuchende und zum anderen die Aufrüstung. Ersteres wurde ja fast zum Kabarett durch Seehofers Pirouetten. Man kann es nicht mehr mit ansehen, wie mit Flüchtlingen umgegangen wird. Wenn

ich mal wieder meine Mutter besuche, erzählt sie mir von der Situation nach dem Zweiten Weltkrieg. Da bekam einfach jeder für seine Wohnung Flüchtlinge zugewiesen. Damals nahm man das hin als humanitäre Aufgabe nach einem Krieg. Wenn die Politik heute ähnlich agieren würde, sie hätte sich um ihre Mehrheit bei der nächsten Wahl gebracht. Aber was wirft das für ein Licht auf unsere Gesellschaft?

Und das zweite: Da gibt ein Staat viel zu viel Geld für Rüstung aus und meint, wir sollten uns doch daran stärker beteiligen, um die Sicherheit der Welt zu garantieren. Welche Sicherheit? Und wieder fühlen sich viele berufen, auch bei uns diesem Rufen zu folgen und „Verantwortung“ zu übernehmen. Aber auch hier wieder, welche Verantwortung? Und auch hier lohnt sich der Blick zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Wiederbewaffnung ein Schimpfwort und nach dem Fall der Berliner Mauer sprach man von Friedensdividende.

Ich jedenfalls habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, weder für eine humanitäre Asylpolitik noch für friedensstiftende Maßnahmen, die nicht auf Militär- und Machtpolitik setzen. Und wenn ich dafür immer wieder Mitstreiterinnen und Mitstreiter finde, bestärkt mich das.

Ich hoffe, auch Sie lassen sich in Ihrem Bemühen für eine friedlichere Welt von vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern bestärken und wünsche Ihnen eine gute Sommerzeit.

*Martin Pilgram*

Gabriele Hiltz

## Bürger und Heilige im Widerstand Bennofest 2018

Seit zwei Jahren findet das Bennofest zusammen mit dem Münchner Stadtgründungsfest statt.

Während wir uns im letzten Jahr noch wegen der zweitägigen neunstündigen Öffnungszeiten von der Teilnahme haben abschrecken lassen, trauten wir uns in diesem Jahr zu, diese Aufgabe zu bewältigen.

Das Motto des diesjährigen Bennofestes am 16. und 17. Juni stand unter dem Thema: Bürger, Märtyrer und Heilige.

Als einer der wenigen Teilnehmer haben wir dieses Motto aufgegriffen und erweitert: „Bürger und Heilige im Widerstand – Widerstand hat viele Gesichter“.

Im Rahmen eines Ratespiels sollten die Besucher des Bennofestes an unserem pax christi-Stand Bilder von Persönlichkeiten den Straßen, Gebäuden oder Plätzen in München zuordnen. An eine Pinnwand waren angeheftet: 15 Bilder von Widerständlern aus der Vergangenheit, angefangen beim HI. Benno oder z.B. den Geschwistern Scholl oder auch Pater Rupert Mayer bis hin zu den heutigen Wider-

ständlern, die sich teilweise in Organisationen für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, wie z.B. Thomas Mohr, Clemens Ronnefeldt oder auch Jürgen Grässlin.

15 Fotografien von Straßen und Plätzen in München passten zu den Personen, wie z.B. der Lichthof der Universität, die Michaelskirche, das Südportal des Liebfrauendoms, der Bayerische Hof, der Münchner Rathaussaal mit Teilnehmern an der Friedenskonferenz oder auch der Marienplatz voll mit Demonstranten für den Frieden.

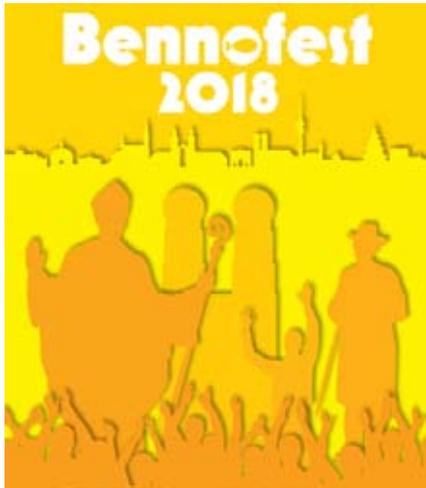
Die Widerständler aus der Vergangenheit wurden von den Passanten schnell entdeckt; Personen, die heute Widerstand leisten, waren den Besuchern unseres Standes meist unbekannt.

Deshalb war es für uns sehr wichtig, im Gespräch die Initiativen vorzustellen, in denen die zuzuordnenden Personen aktiv sind. So wie Thomas Mohr für die Initiative „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ steht, wurde Clemens Ronnefeldt als Referent für den deutschsprachigen Teil des Versöhnungsbundes vorgestellt. Selbst Jür-

Fortsetzung nächste Seite



## Fortsetzung von Seite 1:



gen Grässlin, der bundesweit in den letzten Jahren medienwirksam auftrat, wurde von vielen nicht erkannt.

Damit ergaben sich gute Gelegenheiten über die vielen Möglichkeiten für ein Engagement für Frieden ins Gespräch zu kommen.

In einer Broschüre (Martin Pilgram sorgte für das Layout) haben wir die Auflösung mit wichtigen Hintergrundinformationen zusammengestellt und diese den BesucherInnen des Bennofests zum Nachlesen mitgegeben.

Viele pax christi-Mitglieder haben das Vorbereitungsteam (Gertrud Scherer, Gabriele Hilz, Werner Heinrich) solidarisch bei der Standbesetzung unterstützt, nur so konnten wir gemeinsam diese Aufgabe meistern.

Auch wenn diese Präsentation zunächst für das Bennofest konzipiert wurde, bietet sich eine weitere Verwendung der Materialien für Pfarrfeste, Workshops oder ähnliche Veranstaltungen an und kann über den Vorstand ausgeliehen werden.

Rosemarie Wechsler

## Von Pasing bis Gräfelfing pax christi-Wallfahrt 2018

**E**in fester Bestandteil im Jahresprogramm von pax christi ist unsere jährliche Wallfahrt. Die Etappen sind zwar kürzer als früher, aber die Freude der Teilnehmer\*innen ist gleich geblieben.

Für mich persönlich zeigte diese Wallfahrt von Pasing nach Gräfelfing auch die Vielfalt unseres Engagements und unserer Themen: Von der Erinnerung an unsere Vergangenheit bis zur Auseinandersetzung mit den vielfältigen und oft miteinander verknüpften aktuellen Problemen.

Die erste Statio war am Todesmarsch-Mahnmal in Pasing, wo unserer Geistlicher Beirat, Charles Borg-Manché an das finstere Kapitel unserer Geschichte erinnerte und den Bogen schlug zu dem, was uns heute belastet: von der weltweiten Ungerechtigkeit bis hin zum Bemühen um die Erhaltung

unserer Schöpfung. Unsere Fürbitten machten die Probleme besonders deutlich.

Die Freude an der Natur und die Aufmerksamkeit für die vielen kleinen Wunder, die uns dort begegnen, stand im Mittelpunkt der zweiten Statio: Diese Freude kann uns helfen, trotz allem nicht zu verbittern, sondern von Zeit zu Zeit durchzuatmen und Kraft zu schöpfen.

Dass Schöpfungsverantwortung eine Glaubenssache ist, erläuterte Gabi Hilz anhand der Nachhaltigkeitsleitlinien der Diözese, die auch die Kirchengemeinden und kirchlichen Häuser in die Pflicht nehmen.

Unser Weiterweg durch den Pasinger Stadtpark entlang der Würm gab uns dann Gelegenheit, in Fülle die Schönheit der Schöpfung bewusst wahrzunehmen.

Wir konnten sogar eine spontane zusätzliche Statio erleben: Ein Teilnehmer zeigte uns vier Bäume, die seine Familie für die (vier) Enkel gepflanzt hatte, und ermutigte uns, diesem Beispiel zu folgen.

In der Eucharistiefeier in der alten Kirche St. Stephan in Gräfelfing erinnerte unser Geistlicher Beirat an sein Statement zu Beginn unserer Wallfahrt und trug eine Meditation von Misereor vor, die sich an den Sonnengesang des Hl. Franziskus anlehnt, aber Gott



Start am Pasinger Mahnmal

in den Menschen lobt, die unter der weltweiten Ungerechtigkeit und Armut besonders leiden.

Dass St. Stephan eine der ältesten Kirchen im Würmtal ist, freilich einen Neubau und viele Umbauten erlebt hat, erfuhren wir bei der Kirchenführung durch den ehemaligen Kirchenpfleger Herrn Pollok, der als Architekt die beiden letzten Renovierungen geleitet hat. Besonders eindrucksvoll an seinem Bericht war es, zu spüren, wie sehr er mit „seiner“ Kirche verbunden ist.

Wie es zu einer „richtigen“ Wallfahrt gehört, durfte auch die leibliche Stärkung nicht fehlen und so ließen wir die Wallfahrt in einem nahe gelegenen Lokal ausklingen, ehe wir uns, gestärkt an Leib und Seele, auf den Heimweg machten.



Marion Wittne

## Wir sagen NEIN zum PAG

### Protest gegen Bayerns neues Polizeiaufgabengesetz

**E**in Bündnis aus Katholischer Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), pax christi, KDFB Bayern, Evangelischer Jugend München, BDKJ Bayern, Katholikenrat der Region München sowie der Kolping Diözesanverband München und Freising sieht in der

sanverbands München und Freising. „Mit den geplanten Änderungen ist jeder Mensch potentieller Gefährder und Straftäter – und das bis in die Familien hinein. Das passt nicht zu den christlichen Werten, von denen wir im politischen Diskurs so oft reden“.

gerinnen und Bürger zu sorgen, sondern auch die Freiheit des Menschen zu erhalten“, so Erna-Kathrein Groll, Vorsitzende der KAB-Landesarbeitsgemeinschaft Bayern. Dem Bündnis gehe es darum, eine freiheitliche und solidarische Gesellschaft auch für die



Katholikenrat  
der Region München



durch die bayerische Staatsregierung geplanten Neuordnung des bayerischen Polizeirechts einen massiven Angriff auf die im Grundgesetz verankerten Grundrechte, insbesondere das Grundrecht der Unverletzlichkeit der Menschenwürde und der Freiheit der Person, der Versammlungsfreiheit, des Briefgeheimnisses und der Unverletzlichkeit der Wohnung. In einem offenen Brief an die Landtagsabgeordneten der CSU formulierten die Bündnispartner am 9. Mai 2018 ihre Bedenken und forderten dazu auf, den Gesetzesentwurf zu stoppen und ihn auf Grundlage des Grundgesetzes neu aufzusetzen.

„Es muss uns darum gehen, ein freierheitliches, christliches Menschenbild zu stärken“, so Susanne Schönwälder, Geschäftsführerin des KAB-Diöze-

Der CSU-Vorsitzende Thomas Kreuzer hatte in seinem Antwortschreiben vom 11. Mai 2018 seiner Verwunderung Ausdruck verliehen, „dass sich (das christliche Bündnis) den pauschalen, undifferenzierten und teils falschen Aussagen des Bündnisses noPag anschließt.“ Es gehe im Verfassungsstaat darum, das Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit angesichts neuer Bedrohungslagen, Kriminalitätsphänomene und technischer Errungenschaften immer neu auszutarieren. Die Grundeinstellung der CSU laute: Freiheit braucht Sicherheit. Indem die Opposition dem Staat präventive Mittel verweigern möchte, macht sie ihn und die Gemeinschaft wehrlos.

„Die oberste Aufgabe des Staates ist es, nicht nur für die Sicherheit der Bür-

Zukunft zu sichern. Die Begrifflichkeit „drohende Gefahr“ habe nun nicht mehr zur Terrorabwehr, sondern darüber hinaus allgemeine Geltung, wodurch die Befugnisse der Polizei deutlich ins Gefahrenfeld verlegt werden und hier das hohe Risiko falscher Prognosen bergen. Die Bündnispartner bekräftigten daher ihre Forderungen in ihrer Antwort an Thomas Kreuzer.

Das umstrittene Polizeiaufgabengesetz wurde am 15. Mai 2018 vom Bayerischen Landtag beschlossen. Auf unserer Website <https://muenchen.paxchristi.de> dokumentieren wir die beiden offenen Briefe des christlichen Bündnisses vom 9.5. und 15.5. sowie die dazugehörigen Pressemitteilungen der KAB und die Antwort des CSU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer vom 11.5. im Wortlaut.

pax christi-Diözesanverband Münster

## Appell: humane europäische Flüchtlingspolitik

**W**ir appellieren an die Abgeordneten aller Bundestagsparteien: Unterstützen Sie nach Kräften alle Bemühungen um eine gemeinsame europäische Lösung in der Flüchtlingspolitik, die den Kriterien der Humanität und der Ordnung gleichermaßen gerecht wird!

Ebenso wie die Fraktion der GRÜNEN im Europaparlament fordern wir:

- Keine Auslagerung von Asylverfahren in Drittstaaten!

- Keine Beauftragung von Drittstaaten zur Flüchtlingsabwehr!
- Keine Erklärung kriegs- und krisengeschüttelter Staaten zu sicheren Herkunftsländern!

Außerdem klagen wir Solidarität mit Ländern wie Griechenland und Italien ein, die Entlastung bei der Aufnahme von Geflüchteten brauchen!

Wir fordern Sie auf, sich den Machtspielen zwischen Merkel und Seehofer entgegen zu stellen und keine

Verengung der Debatte auf die Kontroverse „Nationale oder europäische Abschottung?“ zuzulassen. Weder eine Festung Deutschland noch eine Festung Europa sind humane Optionen.

Wir plädieren für eine Flüchtlingspolitik, die sich an völkerrechtliche Prinzipien und rechtsstaatliche Verfahren hält und den Menschen dient, die in Europa Schutz suchen. Das ist nach unserem Verständnis ein Zeichen für ein „christliches Abendland“!

## Hiroshima-Gedenktag 2018

### Einladung von pax christi an die Pfarreien im Erzbistum München und Freising

**P**apst Franziskus warnt immer wieder vor der weltweiten Bedrohung durch Nuklearwaffen: „Das Bedürfnis nach Sicherheit und Frieden kann nicht durch atomare Abschreckung und den Besitz von Massenvernichtungswaffen befriedigt werden. Es ist Zeit, der Logik der Angst die Ethik der Verantwortung entgegenzusetzen“.

pax christi hat alle Gemeinden eingeladen, sich mit Friedensgebeten, Gottesdiensten, in der Jugendarbeit, mit Mahnwachen oder anderen Aktivitäten am Hiroshima-Gedenktag am 6. August 2018 zu beteiligen. Als Impuls für die Vorbereitungen wurden den Gemeinden ausgewählte Texte und Materialien übermittelt.

Das Münchner Friedensbündnis, zu deren Trägerkreis der pax christi-Diözesanverband München & Freising gehört, lädt zur Kundgebung „Hiro-

shima und Nagasaki mahnen: Unsere Zukunft – Atomwaffenfrei!“ am Montag, 6. August 2018, 18-22 Uhr am Richard-Strauß-Brunnen in der Fußgängerzone (Neuhauser Str. 8) ein. Claus Schreer vom Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus wird über den UN-Atomwaffenverbotsvertrag informieren und Dr. Ingeborg Oster von der IPPNW-Regionalgruppe München über die neuen Atomwaffen. Um 21.30 Uhr wird ein Friedenszeichen aus Kerzen zum stillen Gedenken an die Opfer gelegt.

Die pax christi-Gruppe Gilching lädt ein zum Gedenkgottesdienst mit unserem Geistlichen Beirat Charles Borg-Manché am Sonntag, 5. August 2018, 10 Uhr in der Pfarrei St. Sebastian und am Montag, 6. August 2018, 21 Uhr zum Gedenken am Gilchinger Friedenspfahl (gegenüber dem Bahnhof Gilching-Argelsried). Auch in

Fürstenfeldbruck und Erding werden Gedenkveranstaltungen stattfinden.



## Weisheit ist besser als Kriegswaffen

### Einladung zum Begegnungs-Wochenende im Kloster Armstorf vom 5. Oktober bis 6. Oktober 2018



**S**eit vielen Jahren organisiert der Diözesanverband pax christi München & Freising im September/Oktober ein Begegnungswochenende. Diesmal plan-

nen wir wieder einmal das Motto der Friedensdekade 2018 „Krieg 3.0“ mit in unsere Gespräche einzubeziehen.

Droht wirklich angesichts der weltweiten ansteigenden Aufrüstung und der zunehmenden kriegerischen Auseinandersetzungen ein dritter Weltkrieg?

„Weisheit ist besser als Kriegswaffen“ sagt Dr. Marc Witztenbacher, Referent der Evangelischen Kirche in Deutschland und führt weiter aus:

„Die Friedensdekade 2018 regt dazu an, mehr Weisheit zu wagen und die Gefahren deutlich beim Namen zu nennen, zu denen eine weisheitsferne Politik führen kann. Alles hat seine Zeit. Jetzt ist die Zeit, aufzustehen und für die Weisheit einzutreten. Denn ‚der Weisen Worte, in Ruhe vernommen, sind besser als des Herrschers Schreien unter den Törchten‘ (Pred 9,17).“

Der inhaltliche Austausch, der gemeinsame Gottesdienst und das abendliche Beisammensein haben immer wieder Mut gemacht.

Dabei sind wir wieder im Bildungshaus der Franziskanerinnen vom Kloster Armstorf zu Gast. ([www.bildungshaus-armstorf.com](http://www.bildungshaus-armstorf.com))

**Anreise:** Freitag, den 3. Oktober 2018 bis 18 Uhr; Beginn des Abendessens

**Abreise:** Samstag, den 4. Oktober 2018 ca. 17:15 Uhr nach dem Gottesdienst.

In den letzten Jahren sind die Teilnehmer sehr individuell angereist. Daher wird bei der Anmeldung um Mitteilung gebeten, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof in Dorfen gewünscht wird.

**Preis:** Einzelzimmer 66,- € Doppelzimmer 64,- € pro Person (Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee) Der Diözesanverband übernimmt davon die Hälfte.

Unser Begegnungswochenende ist offen für alle Interessierte. Fühlen Sie sich eingeladen!

Anmeldungen zum Begegnungs-Wochenende – möglichst bis zum 20.09. – unter: pax christi, Marsstr. 5, 80335 München Tel. : 089 / 5438515, [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de). Unser Büro ist in der Regel montags von 16-18 Uhr besetzt (außer im August).

Marion Wittine / Gabriele Hilz

## Friedensbildung im Erzbistum München und Freising stärken!

**B**ei der Diözesanversammlung 2017 des pax christi-Diözesanverbands München & Freising wurde entschieden, das Thema „Friedensbildung“ zu einem unserer Schwerpunktthemen für die nächste Zeit zu machen. Wir gründeten zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe „Friedensbildung“, die sich bisher vier Mal getroffen hat. Zur Arbeitsgruppe gehören Charles Borg-Manché, Gabriele Hilz, Martin Pilgram, Gertrud Scherer, Gudrun Schneeweiß und Marion Wittine.

In einem ersten Schritt informierten wir uns über die Aktivitäten anderer Verbände und Organisationen, die mit Friedensbildung befasst sind, darunter z. B. Bund für Soziale Verteidigung, Netzwerk Friedensbildung, Berghof Foundation.

Um uns einen Überblick zu verschaffen, ob an den katholischen Schulen in unserem Erzbistum Friedensbildung überhaupt ein Thema ist, haben wir Anfang des Jahres in einem zweiten Schritt einen Fragebogen an diese Schulen gesandt. Darin abgefragt wurde, ob die Schulen über ein Streitschlichterprogramm verfügen, in welchen Fächern Friedensbildung thematisiert wird, ob Interesse an Unterrichtsvorlagen bzw. Lehrer\*innenfortbildungen zur Friedensbildung besteht und ob Wehrdienstberater bzw. Jugendoffiziere an den Schulen über die Rolle der Bundeswehr informiert haben bzw. ob es

bejahendenfalls ergänzende Angebote von Friedensfachkräften gegeben hat. 11 von 21 Schulen haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgesandt.

Wir haben daraufhin in einem dritten Schritt eine Auswertung des Fragebogens vorgenommen und für die Schulen eine Übersicht an empfehlenswerten Unterrichtsmaterialien und weiterführenden Links zu diesem Thema zusammengestellt. Beides haben wir Mitte Mai dieses Jahres jenen Schulen, die uns geantwortet haben, zugesandt. Christian Artner-Schedler vom Diözesanverband Augsburg wurde außerdem von Direktor Lorenz Heuwieser eingeladen, an der Erzbischöflichen Fachoberschule Franz von Assisi in Freilassing vor drei Schulklassen über die Arbeit von pax christi und die Problematik der Rüstungsexporte zu berichten.

Mit der Bitte um Unterstützung zur Umsetzung konkreter Angebote im Rahmen der Lehrer\*innenfortbildung, für Modifikationen in den Lehrplänen zum katholischen Religionsunterricht bzw. auch für die Erarbeitung von schulpastoralen Projekten haben wir uns an die im Erzbistum für Bildung zuständige Ordinariatsdirektorin Dr. Sandra Krump gewandt.

Parallel dazu analysierten wir auch die Programme der katholischen Erwachsenenbildung in unserem Erzbistum im Hinblick auf friedensbildnerische Angebote. Leider finden sich in den

aktuellen Programmen der Bildungswerke nur vereinzelt Veranstaltungen, die sich mit dem Thema der Friedensbildung näher beschäftigen. Das KBW Mühldorf zum Beispiel veranstaltet ab 21.09. 2018 eine Vorlesungsreihe unter dem Titel „Friedfertigkeit lernen.“

Auch arbeitet die Freisinger pax christi-Gruppe seit Jahren mit dem dortigen KBW zusammen. Die AG Friedensbildung plant Gespräche mit den einzelnen KBWs, damit friedensbildende Angebote zukünftig wieder oder erstmalig ins Programm aufgenommen werden.

KBW Mühldorf

### Friedfertigkeit lernen

Termine: 9x freitags, ab 21.09.18 jeweils 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Ort: Stiftung Ecksberg, Besprechungsraum WfBM.

Kosten: 30,00 EUR

Wir Menschen leiden besonders, wenn wir zwei Dinge vermissen: unsere Gesundheit und den Frieden. Für beides können wir selbst aber auch viel tun. In diesem Kurs wollen wir etwas für den Frieden lernen - den Frieden mit Gott, mit uns selbst und mit anderen Menschen.



Martin Pilgram

## Jägerstättergedenken 2018 in St. Rade Gund

**W**ie jedes Jahr so lädt auch in diesem Jahr pax christi Österreich zum internationalen Jägerstättergedenken nach Tarsdorf und St. Rade Gund. In diesem Jahr ist der Tod 75 Jahre her. Österreichische, deutsche italienische und vielleicht auch wieder englische und amerikanische pax christi-Mitglieder werden zu diesem Treffen kommen. Es bietet auch wieder die Gelegenheit, pax christi anderer Sektionen kennenzulernen.

### Mi, 8. August 2018

18:00 Uhr: Abendgebet/Vesper in der Kirche St. Rade Gund

anschließend „Social Evening“ im Gasthaus Hofbauer

### Do, 9. August 2018

09:30 Uhr: Vortrag im Pfarrheim Tarsdorf: „Sinnorientierung. Was trägt ein Leben gegen entmenschlichende Tendenzen in der Gesellschaft?“

Dr.<sup>in</sup> Magdalena Holztrattner M.A., Direktorin Katholische Sozialakademie Österreichs

12:00 Uhr: Mittagessen

13:30 Uhr: Fußwallfahrt von Tarsdorf nach St. Rade Gund

16:00 Uhr: Andacht zur Todesstunde in der Pfarrkirche St. Rade Gund

19:30 Uhr: Eucharistiefeier mit Bischofsvikar Maximilian Mittendorfer in der Pfarrkirche St. Rade Gund mit

Lichterprozession zur Jägerstätter-Grabstätte

Nähere Infos: [www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at)  
office@paxchristi.at  
oder Tel. +43 732/7610-3253

Marion Wittine

## Gedenken an 70 Jahre pax christi

Im ersten Rundbrief dieses Jahres erinnern wir daran, dass die deutsche pax christi-Sektion heuer ihr 70jähriges Bestehen feiert. In einem Friedensgottesdienst in St. Bonifaz gedachten wir gemeinsam mit 25 Freundinnen und Freunden von pax christi am 8. Mai 2018 der vergangenen 70 Jahre.

Wir dokumentieren nachfolgend einige Auszüge aus der Predigt unseres Geistlichen Beirats Charles Borg-Manché:

„pax christi war damals vor 70 Jahren die erste umfassende Bewegung, die der Verpflichtung der deutschen Kirche zu Versöhnung und Frieden öffentlich Ausdruck gab. (...)

Ihre sozialetischen und theologischen Grundlagen erkannte die pax christi-Bewegung dann in der 1963 veröffentlichten Enzyklika „Pacem in terris“ von Papst Johannes Paul II. sowie in der Pastorkonstitution „Gaudium et spes“ des 2. Vatikanischen Kon-

zils und später im Beschluss der Würzburger Synode „Entwicklung und Frieden“. Die Grundgedanken dieser kirchlichen Dokumente haben dann die pax christi-Gruppen und Mitglieder ermutigt, sich auf der Grundlage des christlichen Glaubens politisch stärker zu engagieren. (...)

Das heißt: Für uns als Nachfolgerinnen und Nachfolger des Auferstandenen ist der Schalom, Gottes Friede das Merkmal, an dem wir auch erkannt werden sollen. Dies zeigt sich an der Art und Weise, wie wir als einzelne



Gottesdienst in der Krypta von St. Bonifaz

Christen, als christliche Gemeinde, als pax christi-Bewegung kleine und manchmal größere Schritte des Friedens und der Versöhnung, des Dialogs und gewaltfreien Handelns durch Gottes Gnade gemeinsam wagen. (...)

Für uns und für die Kirche bleibt pax christi, der Friede Christi eine lebendige Hoffnung und ermutigende Vision für die Zukunft der Menschen – eine Vision, die eines Tages Wirklichkeit werden wird. (...)

Martin Pilgram

## Suche Frieden Katholikentag 2018 in Münster

Den Katholikentag in Münster erlebte ich als eine Ansammlung von vielen Veranstaltungen, die oft nur wenig mit dem Titelthema „Frieden suchen“ zu tun hatten.

Für Winfried Nachtwei, den ehemaligen Grünen MdB, kam etwa „operative Friedenspolitik in Gestalt der Zivilen Konfliktbearbeitung dabei eigenartigerweise aber praktisch nicht zur Sprache“.

Für den ZDK-Vorsitzenden Prof. Sternberg „bestimmte das Leitwort die Atmosphäre auf den Podien: Der Ton war eher nachdenklich als kämpferisch, eher fragend als bestimmend“. Und im Zusammenhang mit dem Leitwort verwies er auf den meistgenannten Begriff einer Internetabstimmung im Rahmen der Eröffnung: „Familie“. Er sah Katholiken im Einsatz gegen

Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Und das gerade in einer Zeit, in der die Religionen vordergründig oftmals als Ursache für Konflikte und Kriege erhalten müssten. Hier müsse für den Dialog eintreten werden. Ebenso erschien ihm Ökumene in den Gemeinden vor Ort ein dringliches Thema.

Aber zurück zum Thema Frieden: In seinem Resümee greift Peter Bürger die Aussagen zweier Bischöfe auf: Der gastgebende Ortsbischof von Münster, Felix Genn, sprach sich für die Renaissance einer breiten Friedensbewegung im öffentlichen Raum aus und wünschte sich eine symbolische Waffenvernichtung. Die Abschlusspredigt von Kardinal Marx kommentiert Bürger mit: „Die römisch-katholische Kirche in Deutschland will kein Urteil abgeben über das grund-

gende Konzept ‚militärischer Macht‘, welches nach Ansicht der maßgebenden Köpfe ja ‚notwendig sein mag‘ und offenkundig auch als taugliches – wenngleich nicht als alleiniges – Mittel der ‚Friedensgewinnung‘ (!) betrachtet wird. Die Kirche will die herrschende Politik in unserem Land keineswegs kritisieren: ‚im Gegenteil! Dankbarkeit wird angestrebt.“

Ich habe nicht zuletzt am pax christi-Stand viel mehr pax christi-Mitglieder getroffen, als ich erwartet hatte. Auch das gibt Kraft das Friedensthema nicht mit diesem Katholikentag wieder in die Ecke zu legen.

Martin Pilgram

## Im Gedenken an Albert Bauernfeind



**A**lbert Bauernfeind war von 1985 bis 1988 Kaplan in Gilching und seit dieser Zeit pax christi-Mitglied. Er verstarb am 26. Juni nach schwerer Krankheit, die ihn auch zur Aufgabe seines Dekan- und Pfarrramtes in Fürstenfeldbruck am Ende des letzten Jahres zwang.

Viele gemeinsame Aktionen in dieser Zeit haben das Verhältnis der pax christi Gruppe Gilching zum damaligen Kaplan geprägt. An dieser Stelle seien nur zwei erwähnt. Gemeinsam fuhren wir 1987 nach Polen auf einen Gegenbesuch, nachdem uns eine polnische Gruppe zuvor besucht hatte. Wir besuchten Krakau, Auschwitz und Tschenstochau. In Auschwitz am Karmel übergaben wir eine Kerze aus dem Dachauer Karmel. Mit den polnischen Freunden feierten wir Fronleichnam. Hier las Albert am dritten Altar das Evangelium in deutscher Sprache – die Stelle von der Begegnung des Auferstandenen mit den Emmaus-Jüngern. Dieselbe Stelle hörten

wir nun auch beim Requiem für ihn in der Fürstenfelder Klosterkirche.

Zum anderen schrieb ich mit Albert einen Kommentar auf ein Positionspapier vom damals frisch ernannten pax christi-Bischof Spital. Damals setzten wir uns mit dem Thema Gewaltlosigkeit auseinander. Albert schrieb den Abschnitt zur Spiritualität der Gewaltlosigkeit, ich war eher für die praktischen Schritte für einen Christen auf dem Weg zur Gewaltlosigkeit zuständig. Das Thema ist heute so aktuell wie 1985. Erst im vorigen Jahr griff der Papst es für seinen Weltfriedenstag auf.

Auch nach seiner Zeit in Gilching blieb Albert dem pax christi-Diözesanverband verbunden. Beim Friedensweg von München nach Prag zum 50jährigen Bestehen von pax christi 1998 war er mit dabei. Auch im Team der pax christi-Gottesdienstleiter engagierte er sich eine Zeit lang.

Marion Wittine

## Deutsche Bank steigt aus dem Atomwaffen-Geschäft aus

**B**ei der Diözesanversammlung des pax christi-Diözesanverbands im März dieses Jahres in Gilching bildete der Vortrag von Dr. Ingeborg Oster von der IPPNW-Regionalgruppe München zum Thema: „Atomwaffen geächtet – was nun?“ den Auftakt.

Im Anschluss an den Vortrag berichtete unser Vorsitzender, Martin Pilgram, über das Engagement deutscher Firmen, vor allem Finanzinstitute, im Atomwaffengeschäft. Er wies darauf hin, dass im Atomwaffensperrvertrag nicht explizit verboten wird, dass deutsche – öffentliche wie private – Finanzinstitute Dienstleistungen für Atomwaffenhersteller anbieten. Zehn deutsche Finanzdienstleister haben den Atomwaffenproduzenten seit Januar 2014 insgesamt rund 10,37 Mrd. US-Dollar (8,41 Mrd. Euro) zur Verfügung gestellt. Spitzenreiter ist die Deutsche Bank mit 6,620 Mrd. Dollar, gefolgt von der Commerzbank mit 1,264 Mrd. Dollar und der Allianz mit

1,036 Mrd. Dollar. Das ist das Ergebnis der internationalen Studie „Don't Bank on the Bomb“, die von ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) und der niederländischen Friedensorganisation PAX erstmals für 2012 veröffentlicht wurde. Die Studie wird jährlich aktualisiert.

Am 23. Mai 2018 kündigte die Deutsche Bank nun an, ihre Geschäftsbeziehungen zu Atomwaffen-Herstellern beenden zu wollen. Mit der Veröffentlichung einer neuen „Richtlinie zu kontroversen Waffen“ reagiert sie auch auf Kritik von ICAN. Mit der Richtlinie werden erstmals alle Transaktionen mit Firmen ausgeschlossen, die direkt



Aktion vor der Zentrale der Deutschen Bank gegen Finanzierung von Atomwaffenherstellern

an der Herstellung oder Instandhaltung von Atomwaffen beteiligt sind. Gleichzeitig lässt die Richtlinie weiterhin Raum für Ausnahmen in bestimmten Fällen. Aus Sicht von ICAN fehlt außerdem eine Liste der Firmen, die ausgeschlossen werden.

Martin Pilgram

## Goldenes Priesterjubiläum

**M**it einem Dankgottesdienst feierte am 15. April 2018 Charles Borg-Manché, der Geistliche Beirat von pax christi im Erzbistum München und Freising, sein goldenes Priesterjubiläum in der Pfarrkirche St. Hildegard in München Pasing. Dazu herzlichen Glückwunsch!

Charles Borg-Manché wurde am 30.

März 1968 auf seiner Heimatinsel Malta im Dom zu Valletta zum Priester ordiniert.

1995 wurde Charlie zum ersten Mal Geistlicher Beirat bei pax christi in der Erzdiözese München und Freising. Damals beerbte er Johannes Hain, der seit dem Neuanfang in den 80iger Jahren dieses Amt innehatte. Damals

bestand der Vorstand aus Elisabeth Hafner, Wolfgang Deixler, Othmar Scheider und Charlie, der bis heute immer meint, der Geistliche Beirat gehört nicht zum Vorstand. Nach einer Auszeit von über 10 Jahren trat er das Amt 2013 noch einmal an. Wir hoffen, noch länger etwas von ihm zu haben.

Marion Wittine / pax christi-Rottenburg Stuttgart

## Faites la paix – aktiv für den Frieden Friedensfest in Arras – 1918-2018

**A**uf Einladung der nordfranzösischen Diözesen Arras, Lille und Cambrai fuhren Mitglieder der deutschen pax christi-Sektion zum Friedensfestival „Faites la paix – Aktiv für den Frieden“ vom 19. bis 22. April 2018 nach Arras in Frankreich. Die Stadt Arras und die ganze Region waren Schauplätze zahlreicher deutscher Angriffe und der Gegenwehr französischer, britischer und amerikanischer Soldaten. Zerstörung, Elend und der Tod Hunderttausender waren die Folge.

furchtbarer Kämpfe.

Die französischen Gastgeber\*innen hatten in langfristiger Vorbereitung, an der sich auch die pax christi-Deutsche Sektion beteiligte, ein umfangreiches viertägiges Programm erarbeitet. Neben den offiziellen Anlässen, an denen auch Regierungsvertreter\*innen teilnahmen, gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer\*innen Menschen begegneten, vielfältigen Facetten des Friedens nachspüren und konkrete Handlungsimpulse mitnehmen konnten.

In einem Grußwort blickte der Präsident der deutschen pax christi-Sektion, Bischof Heinz Josef Algermisen auch auf die Herausforderungen der Gegenwart: „Vieles, was wir heute im Kontext des Nationalismus beobachten, geht auch auf die Weltordnung nach dem Ersten Weltkrieg zurück. Während es vorher multiethnische Reiche mit gleichberechtigten Bürgerinnen und Bürgern gab, kam es danach zu einer Betonung der nationalen Identität. Minderheiten im jeweiligen Land hatten und haben es heute schwer.“ Er rief auf: „Achten wir also unbedingt darauf, dass nach zwei furchtbaren Weltkriegen das Friedenswerk Europa nicht in Frage gestellt wird.“

Der Vorsitzende des pax christi-Diözesanverbands München & Freising, Martin Pilgram, nahm an der von pax christi Rottenburg-Stuttgart organisierten Reisegruppe teil. Der emotionale Höhepunkt des Friedensfestes, so waren sich die Reisenden aus Rottenburg-Stuttgart einig, war die Menschenkette entlang der Frontlinie von 1917 am Sonntag, beginnend vom deutschen Friedhof in Neuville-Saint-Vaast bis Notre Dame-de-Lorette. Punkt 12 Uhr Mittag war es soweit: Über 4.000 Menschen hielten sich für zwei Minuten an den Händen und brachten damit ihre tiefe Überzeugung zum Ausdruck, dass Frieden nicht nur möglich, sondern im Licht der Geschichte geboten ist.



Menschenkette zum Abschluss entlang der Frontlinie von 1917

Die Diözesen nahmen das 100-Jahr-Gedenken zum Ende des Ersten Weltkriegs zum Anlass für ein starkes Friedenszeichen und luden internationale Gäste aus den ehemals verfeindeten Ländern an Stätten damaliger

Ein Gedenkgottesdienst erinnerte an die Opfer des Krieges auf allen Seiten. Zugleich unterzeichneten Partner aus allen Weltreligionen einen Friedensappell.

Marion Wittine

## 4.000 Mohnblumen aus Seide für den Königsplatz Kunstaktion will an die Toten des Ersten Weltkriegs erinnern

Im November, wenn sich das Kriegsende zum 100. Mal jährt, will der Aktionskünstler Walter Kuhn mit einem spektakulären Open-Air-Projekt auf dem Königsplatz der Gefallenen und zivilen Opfer von Kriegen auf der ganzen Welt gedenken. „Never again“ ([www.niemalswieder.com](http://www.niemalswieder.com)) nennt Kuhn das Projekt. Der pax christi-Diözesanverband München & Freising ist einer der Projektpartner der Kunstaktion.

Auf den vier zentralen Grünflächen zwischen Glyptothek und Antikensammlung sollen dazu die 3.000 fast hüfthohen Blumen aufgestellt werden. Auf den Schlachtfeldern von Ypern in Belgien, wo im Ersten Weltkrieg Hunderttausende Soldaten starben, wurde der rote Klatschmohn zum Symbol für Blutvergießen, Schmerz und Tod. In englischsprachigen Ländern gilt Mohn seit damals als Gedenkblume für Kriegssopfer. Außerdem soll in Bezug zu den Blumen und als künstlerischer Kontrapunkt zu der rot dominierten Fläche der Rasenstücke auf dem Halbrund vor der Glyptothek ein großer, schwarzer Hohlkörper,

bestehend aus mehreren verkleideten Baucontainern aufgestellt werden. An dessen Außenwänden soll in großen Lettern der Aufruf „Niemals wieder“ in den Sprachen der am Ersten Weltkrieg beteiligten Parteien zu lesen sein. Das Innere dieses Raums wird begehbar sein, und man kann dort während der ganzen Aktion aus kleinen Lautsprechern Lesungen z. B. von Heinrich Böll, Bertold Brecht, Stefan Zweig etc. gegen den Krieg zuhören. Die Eröffnungsfeier der Installation ist Sonntag, 11. November, 11 Uhr. Bei sehr schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in das Audimax der nahegelegenen Technischen Universität verlegt.

Der pax christi-Diözesanverband München & Freising stellt seinen Friedensgottesdienst am 13. November 2018, 18:00 Uhr in der Krypta von St. Bonifaz im Rahmen dieser Aktion unter das Motto „Krieg ist Wahnsinn“ (Papst Franziskus). Zelebrant wird unser Geistlicher Beirat Charles Borg-Manché sein.

Die Kosten der Aktion betragen gut

60.000 Euro, davon ist mittlerweile etwas mehr als die Hälfte gedeckt. Walter Kuhn hat Mohnblumen-Patenschaften ausgeschrieben, damit sich Interessierte auch mit kleinen Beträgen beteiligen können. Jede Mohnblume kostet 20 Euro, die Modalitäten sind auf [www.niemalswieder.com/patenschaften](http://www.niemalswieder.com/patenschaften) nachzulesen. Die Kunstaktion dauert vom 11. November bis 3. Dezember. Danach können die Paten ihre Blumen mitnehmen. Falls mehr Geld zusammenkommt als benötigt, wird der komplette Überschuss der interkulturellen Stiftung Kolibri zur Unterstützung von Kriegsflüchtlings aus Syrien, Afghanistan und anderen aktuellen Krisenherden gespendet.

Der pax christi-Diözesanverband München & Freising hat die Patenschaft für 5 Mohnblumen übernommen und bittet Sie und weitere Interessierte, auch Patenschaften für eine oder mehrere Mohnblumen zu übernehmen, wenn Sie mit den Zielen dieses Kunst- und Friedensprojektes einverstanden sind.



Hans Buck

## Für Frieden und Versöhnung

Zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg, der vor 100 Jahren zu Ende ging, nahm die pax christi-Gruppe Landshut dieses historische Gedenken zum Anlass, sich ebenfalls mit dieser Thematik zu beschäftigen und für Frieden und Versöhnung zu beten. Gewählt wurde die Woche, in der im nordfranzösischen Arras die Großveranstaltung unter dem Motto „Faites la paix – Aktiv für den Frieden“ stattfand.

Am Donnerstag, 19. April, 19.30 Uhr, stellte im Pfarrheim St. Jodok in Zusammenarbeit mit dem Christlichen Bildungswerk Tatjana Bink die überaus ambivalente Rolle der Kirche in diesem Zeitraum und die Auswirkungen auf ihre weitere Entwicklung vor unter dem Titel: „Für Gott und Vaterland – die katholische Kirche im Ersten Weltkrieg“. Im Vortrag stellte die Referentin mehrere Hirtenbriefe und offizielle Texte vor. Dabei ging es eher um die Frage des „gerechten Krieges“

als um das Leid der Menschen. (Anmerkung: Der Vortrag wird am 24.7. 19:00 Uhr im CBW Clubraum wiederholt.)

Am Samstag, 21. April, 17.30 Uhr, feierte Pfarrer Charles Borg-Manché mit uns in der Krypta St. Jodok einen Friedensgottesdienst zum Thema „Feindesliebe“. Der Gottesdienst war sehr gut besucht. Irmgard Kindl griff mit dem Singkreis Effata und den Liedern von Kathi Stimmer-Salzedo das Friedensthema auf.

## Aktuelle Stellungnahmen

Mai/Juni 2018

### **Pax Christi International startet neues Gewaltfreiheits-Programm in Afrika**

02.05.2018 Pax Christi International hat ein neues Programm in Burundi, Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo (afrikanische Region der Großen Seen) gestartet, durch das junge Leuten zu aktiver Gewaltfreiheit erzogen und benachteiligte Jugendliche zu unternehmerischen Initiativen befähigt werden sollen. Das Projekt findet zeitgleich in den drei Ländern statt und wird durch 16 Organisationen in Kinshasa, Kananga, Kisangani, Goma, Bukavu, Butembo, Uvira, Butare und Bujumbura umgesetzt. Zum Auftakt finden in den nächsten zwei Wochen „Trainings für Trainer“, zunächst in Goma und in Kinshasa, statt, an denen 32 Männer und Frauen teilnehmen. Daheim sollen sie dann Kurse in aktiver Gewaltfreiheit in verschiedenen Bildungsinstitutionen und Jugendbewegungen durchführen, um dadurch tausende junger Menschen zu erreichen.



Training in Goma

### **Gedenken des 70. Jahrestags der Nakba**

15.05.2018 Pax Christi International hat daran erinnert, dass sich 2018 zwei historische Ereignisse zum 70. Mal jähren: die Staatsgründung Israels und die Nakba. Pax Christi International hat daher an die internationale Gemeinschaft appelliert anzuerkennen, dass die Nakba und das Recht auf Rückkehr und/oder Entschädigung für die palästinensischen Flüchtlinge eine Grundvoraussetzung für ein gerechtes

und faires israelisch-palästinensisches Friedensabkommen sind; anzuerkennen, dass die Palästinenser das recht zu gewaltfreien und friedlichen Protesten haben; darauf zu bestehen, dass allen Palästinenser\*innen ihre Menschenrechte gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948), der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (1989) und anderer Menschenrechtsabkommen und -instrumente gewährt werden.

### **Pax Christi International protestiert gegen Antisemitismus**

04.06.2018 Pax Christi International verurteilt die antisemitischen Spannungen in unserer Gesellschaft aufs Schärfste. Antisemitismus oder Judenhass sind verachtenswert und inakzeptabel. Auch wenn es in der Geschichte Beispiele für ein gutes Einvernehmen zwischen dem Christentum und dem Judentum gibt, so steht dennoch außer Zweifel, dass diese gemeinsame Geschichte mehrheitlich von Schande gezeichnet ist. Eine Ausnahme stellt der Mitbegründer der internationalen katholischen Friedensbewegung pax christi, der französische Bischof Pierre-Marie Théas (1894-1977) dar, der als einer der wenigen Mitglieder der französischen Bischofskonferenz im Zweiten Weltkrieg öffentlich und ohne Furcht die antisemitische Gesetzgebung der kollaborierenden Vichy-Regierung anprangerte. Des weiteren war der Bischof maßgeblich an der Rettung jüdischen Lebens beteiligt und wurde am 8. Juli 1969 von Yad Vashem als ‚Gerechter unter den Nationen‘ anerkannt. Pax Christi International sagt Nein zur sündigen Struktur des Antisemitismus.

### **Ausstieg aus dem Iran-Deal ist Tragödie monumentalen Ausmaßes**

07.06.2018 Der von US-Präsident Donald Trump verkündete Ausstieg aus dem Gemeinsamen umfassenden Aktionsplan (JCPOA) ist eine Tragödie monumentalen Ausmaßes, vor allem auch für die Menschen im Iran, die an den verheerenden Folgen der Sanktionen leiden. Dauerhafter Frieden und



Sicherheit kann nur erreicht werden, wenn gemeinsame Normen und Institutionen laufend gepflegt werden. Das immer kapriziösere Verhalten der US-Regierung im Hinblick auf internationale Abkommen unterminiert die Vision einer regelgebundenen, internationalen Ordnung. Wir unterstützen daher nachdrücklich die Bemühungen der übrigen Unterzeichnerstaaten das Iran-Atomabkommen einzuhalten und umzusetzen und appellieren an die Mitglieder der US-Regierung, ihre Macht und ihren Einfluss zu nutzen, damit die USA ihren Ausstieg aus dem multilateralen Abkommen wieder rückgängig machen. Gemeinsam mit Papst Franziskus stellen wir uns einem „Narrativ der Angst“ und einer „Rhetorik des Hasses“ entgegen.

### **Historisches Treffen zwischen Donald Trump und Kim Jong Un**

12.06.2018 Pax Christi International begrüßt die ersten Schritte der Annäherung zwischen US-Präsident Donald Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un. In der Gemeinsamen Erklärung fehlen jedoch wesentliche Elemente, die bei kommenden Verhandlungen Berücksichtigung finden müssen, wenn diese der Abrüstung und einem dauerhaften Frieden dienen sollen: beide Länder müssen sich für eine vollständige Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel einsetzen; Südkorea und die Demokratische Volksrepublik Korea müssen dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten. Die USA müssen die Wahrung der Menschenrechte in Nordkorea zu einer Bedingung für die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen machen. Die USA und Nordkorea müssen sich für einen erfolgreichen Abschluss eines Friedensabkommens zwischen beiden koreanischen Staaten einsetzen.

*Zusammenstellung und Übersetzung:  
Marion Wittne*

Marion Wittine

## Ein Mensch des Friedens und der Gewaltfreiheit werden

Das erste deutschsprachige Buch des US-amerikanischen Priesters John Dear ist zu Ostern 2018 erschienen.

Nachfolgend dokumentierten wir – in gekürzter Form – das Vorwort von Peter Bürger zu dieser Neuerscheinung:

Martin Luther King, Dorothy Day und Thomas Merton erinnern uns – in einer Weise der Stellvertretung – an die vielen Christinnen und Christen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich im letzten Jahrhundert nachhaltig von Gandhis Weg der Gewaltfreiheit inspirieren ließen. Prominente christliche Leitgestalten innerhalb einer Bewegung, von der wir in Europa viel lernen durften, waren auch die Priester Daniel und Philip Berrigan.

In der Tradition der Berrigans steht John Dear, der unter Bezugnahme auf Daniel Berrigan SJ über die ‚Illegalität von Ostern‘ sagen kann: „Die Auferstehung ist die größte Tat des zivilen Ungehorsams in der gesamten Menschheitsgeschichte“.

Aufgrund seines eigenen zivilen Ungehorsams und des Widerstands gegen die Apparatur des Krieges wurde John Dear mehr als 75 Mal inhaftiert; seine längste Haftstrafe belief sich auf acht Monate Gefängnis. Von seinen über 30 Buchveröffentlichungen liegen Übersetzungen in zehn Sprachen vor.

John Dear ist gegenwärtig einer der populärsten Botschafter des gewaltfreien Weges in den USA. Als „Peacemaker“, Organisator, Autor und Vortragsreisender wirbt er seit Jahrzehnten für ein entschiedenes Christsein: „In diesen dunklen Zeiten ist unsere Aufgabe einfach: die Wahrheit sagen, gegen Krieg und Ungerechtigkeit Widerstand leisten, Gewalt-

freiheit üben, den Armen beistehen, alle Menschen lieben, beten und die Vision einer neuen Welt ohne Krieg, Armut und Atomwaffen aufrechterhalten. Wir sind berufen, dem gewaltfreien Jesus auf der Straße des Friedens zu folgen.“

Mit dem hier dargebotenen Buchband erschließt Thomas Nauerth, Herausgeber der digitalen „Handbibliothek Christlicher Friedenstheologie“ [<http://www.friedenstheologie.de/>], erstmals eine repräsentative Textauswahl für das deutschsprachige Lesepublikum. In den Texten werden unterschiedliche Seiten und Wirkungsfelder des Autors vermittelt: sein Charisma als Redner, seine schriftstellerische Friedensarbeit sowie schließlich auch – exemplarisch – seine Friedensmissionen in der Nähe und in ‚aller Welt‘ (Afghanistan-Tagebuch 2012).

Anfang der 1980er Jahre verspürte John Dear als junger Mann eine Berufung zur Friedensarbeit gemäß der Bergpredigt Jesu und trat in den Jesuitenorden ein. Das Zeugnis von Bischof Oscar Romero († 1980) und das Martyrium einer ganzen Jesuiten-Kommunität (1989) in San Salvador sind für seinen späteren Weg als Priester sehr bedeutsam.

Anfang 2014 verlässt John nach über drei Jahrzehnten den Jesuitenorden, was er zeitnah in einem Beitrag beleuchtet. Der ewige Zwiespalt zwischen Prophetenauftrag und Priesteramt mag in diesem Fall auf Dauer für alle Beteiligten zu anstrengend gewesen sein. Eine Verbitterung gegenüber der Kirche, der zum Zeitpunkt seines Ordensaustritts bereits ein Jesuit als Bischof von Rom diente, bringt der Text jedoch nicht zum Ausdruck.

Für das ‚Imperium‘, das sich im Bereich des Äußeren mit einem ‚Hightech‘-Militärsystem aufrechterhält, sind Aufrufe zum bewaffneten Widerstand nicht gefährlich, sondern nur jene Bewegungen und Erfahrungen, durch die sich die revolutionäre Grundgewissheit von Gandhi verbreitet: „Gewaltfreiheit ist die großartigste und aktivste Kraft in der Welt“ – stärker als die Waffen im gesamten Universum, so John Dear.

„Es ist eine alte Geschichte. In dieser falschen Spiritualität des Imperiums und des Krieges glauben wir, Gewalt könnte uns retten, Krieg brächte Frieden, Macht würde Recht schaffen, Atomwaffen wären unsere einzige Sicherheit. Gott segnet Kriege. Wir streben nicht nach Vergebung und Versöhnung, sondern nach Sieg und Herrschaft. [...] Man sagt uns, wir sollten uns mit der privaten Beziehung zu unserem imperialen Gott begnügen, sonntags in die Kirche gehen und schweigend mit den Massenmördern unserer Schwestern und Brüdern durch die Welt gehen. Eine imperiale Okkupation von Herz, Geist und Seele hat von uns Besitz ergriffen. In alten Tagen nannte man das ‚Häresie‘, ‚Blasphemie‘ oder ‚Götzendienst‘. Wir müssen diese großen Worte wieder in Gebrauch nehmen!“ (S. 17/18)

„Wenn wir Billionen Dollar nicht für Kriege und Waffen ausgeben würden, sondern für gewaltfreie Verteidigungssysteme, die sich auf die Bürger stützen, gewaltfreie internationale Friedens-Teams, gewaltfreie Intervention, Diplomatie, Dialog und gewaltfreie Reaktionen auf Terrorismus, können die Menschen in Frieden leben.“ (S. 44)

„Da Gläubige in aller Welt mit der Frage nach der Gewalt ringen, müssen wir gleich am Anfang bekennen, dass die Religion zu dem Aderlass angetrieben hat. Wenn wir jemals der Gewalt abschwören und den Weg der Gewaltfreiheit annehmen sollen, müssen die Weltreligionen ihre Komplizenschaft mit Krieg und Ungerechtigkeit bereuen und jede Verbindung, Billigung oder Legitimierung von Gewalt zurückweisen.“ (S. 95)

„Ein Christ in einer Welt der Gewalt zu sein, bedeutet, den gewaltfreien Jesus auf seinem Feldzug für Gerechtigkeit und Frieden bis zum Kreuz zu begleiten. Es bedeutet, zuzulassen, dass Gott ständig unser Herz und unser Leben entwaffnet und dass er uns als Werkzeuge für seine Entwaffnung der Welt gebraucht. Das Evangelium besteht darin, dass Jesus uns allen einen Weg aus der Abhängigkeit von Gewalt anbietet.“ (S. 100)

pax christi Erzdiözese  
München und Freising e.V.  
Marsstr. 5  
80335 München  
Postvertriebsstück  
B 13321 F Gebühr bezahlt

# Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

## August 2018

5.8. - 6.8.

### Hiroshimagedenken (s.S.4)

- 5.8. 10:00 Gedenkgottesdienst in Gilching, St. Sebastian  
6.8. 18:00 - 22:00 Uhr Gedenken am Richard-Strauß-Brunnen in der Fußgängerzone (Neuhauser Str. 8)  
21:00 Gedenken am Friedenspfahl in Gilching

8.8. - 9.8.

### Jägerstättergedenken in St. Radegund. (s.S. 5)

**Achtung:** Im August bleibt unser Büro wg. Urlaubs geschlossen!

## September 2018

1.9. 18:00 Uhr

### Antikriegstag, DGB Haus, München, Schwanthalerstraße 64

22.9. 18:00 Uhr

### Politisches Samstagsgebet, „Das Mehrgenerationenmanifest“, KHG München, Leopoldstr. 11; U3/U6 Giselstraße

## Oktober 2018

5. - 6.8.

### Begegnungswochenende in Armstorf, „Krieg 3.0“ (s.S.4)

## November 2018

1.11. - 25.11.

### Münchner Friedenswochen

9.11. 19:00 Uhr

### 80 Jahre Reichspogromnacht, St. Johannes Gilching

11.11. - 3.12.

### Mohnblumen Kunstaktion „Niemals wieder“, München, Königsplatz; Eröffnung 11.11. 11:00 Uhr (s.S.9)

11.11. - 21.11.

### Friedensdekade 2018, Thema: Krieg 3.0

17.11. 18:00 Uhr

### Politisches Samstagsgebet, „Krieg 3.0 oder wie ist Frieden möglich“, KHG München, Leopoldstr. 11; U3/U6 Giselstraße

### Weitere Termine:

13.9., 11.10., 15.11., 13.12. 2018, 18:00 Diözesanvorstandssitzungen, Marsstr. 5

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite:

[muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen>

auf Twitter unter:

[https://twitter.com/pax\\_christi](https://twitter.com/pax_christi)

## Friedensgottesdienste



Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00

- |               |                     |
|---------------|---------------------|
| 11. September | Robert Zajonz       |
| 8. Oktober    | Claus Stegfellner   |
| 13. November  | Charles Borg-Manché |
| 11. Dezember  | Charles Borg-Manché |

## pax christi Gruppen

### Regionalgruppen

Erding-Dorfen, Gesine Goetz, Fliederweg 7, 85467 Obereuching, Tel.: 08123/8349, [gesinegoetz@gmx.net](mailto:gesinegoetz@gmx.net)  
<http://www.paxchristi-erding.de/>

Freising, Ernst Fischer, Obere Dorfstraße 2a 84514 Kirchdorf/Helfenbrunn, [fischer.freising@t-online.de](mailto:fischer.freising@t-online.de)

Gilching, Dr. Elisabeth Hafner, Obere Seefeldstr. 12, 82234 Weßling, Tel.: 08153/881330, [elishan.hafner@t-online.de](mailto:elishan.hafner@t-online.de)

Landshut, Johann Buck, Mornauerweg 6, 84036 Landshut Tel.: 0871/44169, [buck.landshut@gmx.de](mailto:buck.landshut@gmx.de)

Mühldorf, Helmut Nodes, Eichenstr. 8, 84453 Mühldorf/Inn, Tel.: 08631/2418

### Sachgruppen

Gewaltverzicht, Gertrud Scherer, Salzburger Str. 16, 81241 München, Tel.: 089/347850, [gertrud.scherer@t-online.de](mailto:gertrud.scherer@t-online.de)

## Impressum und Kontakt

### Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München&Freising  
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 0 89/5438515  
E-Mail: [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de)  
[muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

**Vorsitzende:** Gudrun Schneeweiß, Untere Dorfstr.36c, 82269 Geltendorf, 08193/999911  
[gudrun@schneeweiss-net.de](mailto:gudrun@schneeweiss-net.de)

**Vorsitzender:** Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, [martin.pilgram@gmx.de](mailto:martin.pilgram@gmx.de)

**Geistl. Beirat:** Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, [charles.borg-manche@gmx.de](mailto:charles.borg-manche@gmx.de)

**Geschäftsführer:** Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, [wheinrichsw@aol.com](mailto:wheinrichsw@aol.com)

### weitere Mitglieder:

Ralph Deja, Hohenzollernstraße 113, 80796 München, Tel.: 089/883214, [ralph.deja@maxi-bayern.de](mailto:ralph.deja@maxi-bayern.de)

Gabriele Hilz, Armanespargstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, [gabriele.hilz@t-online.de](mailto:gabriele.hilz@t-online.de)

### Bankverbindung

pax christi DV München  
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,  
Pax-Bank BIC GENODE1PAX  
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

pax christi e.V. München  
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,  
LIGA Bank BIC GENODEF1M05  
nur Spenden für die Arbeitsstelle

### Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Marion Wittne, Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

### Herausgeberin

pax christi, Bistumsstelle München&Freising

### Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

### Pfarregruppen

St. Hildegard, Kaja Spieske, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/83999909, [kaja.spieske@gmx.de](mailto:kaja.spieske@gmx.de)

St. Ignatius, Lore Schelbert, Fritz-Bär-Str. 23, 81476 München, Tel.: 089/751970

Leiden Christi, siehe St. Ignatius

St. Michael/BaL, Josef Brandstetter, Zehntfeldstr. 180a, 81825 München, Tel.: 089/6881487